

punktes in theoretischer Wissenschaft und praktischer Kenntniss, die eben erreicht wurde. Schon in meiner Jahresansprache am 3. November 1863 hatte ich diesem Grundsatz entsprechend Bericht erstatten können über die Vorarbeiten, welche wir zu diesem Zwecke begonnen hatten. Sie sind seitdem möglichst lebhaft fortgeführt worden und Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer hatte bereits in unserer Sitzung am 19. April die neue Uebersichtskarte vorgelegt. Sie ist auf der Strassenkarte durch Handcolorirung nach dem von ihm entsprechend den Ergebnissen der Aufnahmen festgestellten Farbenschema von unserm sehr verdienstvollen Zeichner Herrn E. Jahn technisch ausgeführt. Die Gewinnung der Karte ist nun in wirklichen Angriff genommen. Die Herausgabe ist auf Kosten der k. k. geologischen Reichsanstalt in Antrag gebracht. Gravirung in dem Maasse von 1 : 576.000 der Natur oder von 8000 Klaffern gleich einem Zoll, für neun Blätter und den Farbendruck durch die Druckerei des Herrn Köke. Aneinander geschlossen geben die neun Blätter eine Tafel von 5 Fuss Höhe und 8 Fuss Breite. Die Gewinnung der Karte wird gegen das Ende des Jahres 1866 in Aussicht gestellt.

Ich darf an dem gegenwärtigen Orte, aus Anlass der Darstellung des Fortganges unserer Aufnahmsarbeiten, nicht versäumen, den innigsten Dank für das freundliche Wohlwollen auszusprechen, mit welchem unsere reisenden Geologen allenthalben, selbst in den schwierigen Zeiten, welche wir durchlebt, aufgenommen und in ihrem Zwecke gefördert wurden. Von unserem hohen k. k. Ministerium überall angelegentlichst empfohlen, waren die Landesbehörden auf ihre Ankunft vorbereitet, und es fehlte auch nicht an der gastfreiesten Aufnahme in gesellschaftlicher Beziehung von Seite zahlreicher Gesellschaften und einzelner hochgeehrter Gönner und Freunde, von welchen unser Correspondenten-Verzeichniss die anregendste Erinnerung bewahrt.

34. Das chemische Laboratorium. Die Arbeiten im chemischen Laboratorium bilden eine wichtige Ergänzung zu den Ausküften, welche es uns aufgetragen ist, für die Anfragenden bereit zu halten. Schon in der Zeit des k. k. montanistischen Museums war uns die Nähe des Laboratoriums des k. k. General-Landes- und Haupt-Münz-Probieramtes unter dem kenntnissvollen Director desselben Herrn Alexander Löwe von der höchsten Wichtigkeit und in unserer Entwicklung unschätzbar. Das Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt richtete Herr Dr. Ignaz Moser ein, doch wurde er bald an die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt nach Ungarisch-Altenburg versetzt. Sein Nachfolger war der verewigte Dr. Theodor Wertheim, später Professor der Chemie in Pesth und in Gratz. Das gegenwärtige Laboratorium im fürstlich Liechtenstein'schen Palaste richtete Herr Dr. Ragsky ein, nun Director der städtischen Realschule in Gumpendorf. Seit dem 27. December 1854 werden unsere zahlreichen Arbeiten durch den ausgezeichneten Chemiker Herrn Karl Ritter v. Hauer, k. k. Hauptmann in Pension, geleitet, unter abwechselnder Theilnahme, sei es von zugetheilten k. k. Bergpraktikanten, sei es von freiwillig eingetretenen Freunden der Wissenschaft, wie die Herren A. v. Hubert, O. Pollak, F. v. Lidl, W. Mrazek, R. Freiherr v. Reichenb'ach, J. v. Ferstl, V. Ritter v. Zepharovich, S. Alpern, G. Tschermak, L. Knaffl. Einen stehenden Artikel bilden Proben von Erzen und Kohlen auf ihren Werth. Eine abgesonderte Schrift ist von Herrn v. Hauer in den verflossenen Jahren über die Braunkohlen und Steinkohlen, eine andere über die Eisenerze des Kaiserstaates herausgegeben worden. Auch von Mineralwässern wurden zahlreiche Analysen ausgeführt, und Herr v. Hauer wurde selbst zur Untersuchung der natürlichen Verhältnisse der Mineralwasser-Quellen an die Orte ihres Vor-

kommens berufen, wie nach Krapina-Teplitz im Jahre 1857., nach Monfalcone in Görz, San Stefano in Istrien, Warasdin-Teplitz in Croatien, Trencsin-Teplitz, Lucsky und Korytnica im Pressburger und Bartfeld im Kaschauer Verwaltungsgebiete in Ungarn im Jahre 1858, von Grosswardein im Jahre 1859, über welche die werthvollsten Berichte vorliegen. Ein höchst anziehendes und glänzendes Ergebniss der Sorgsamkeit und tiefen chemischen Kenntnisse des Herrn Karl Ritter v. Hauer war die Sammlung von 360 Krystallen von Salzen und anderen krystallisirbaren Verbindungen, welche zur International-Ausstellung nach London gesandt wurden, und dort, wie früher erwähnt, verdienter Maassen auch durch eine Preismedaille ausgezeichnet wurden.

Gewiss mit wahrer Befriedigung darf ich hier die durch Herrn Karl Ritter v. Hauer gewonnenen Ergebnisse in Bezug auf die chemische Kenntniss des Rohstoffes und der Erzeugung unserer oberösterreichischen und steiermärkischen Salinen Hallstatt, Ischl, Ebensee, Aussee nennen, welche jetzt erst eine klare Einsicht in die Natur und den Salinenbetrieb gewähren, über welchen so manches Vorurtheil sich nun hinweggeräumt findet. Eben jetzt sind neue Arbeiten über Hallein und Hall, so wie über die See-Salinen unternommen.

In den Räumen der k. k. geologischen Reichsanstalt war es auch, dass unser hochgeehrter Freund Herr Adolph Patera seine wichtigen hüttenmännisch-chemischen Arbeiten durchführte, zur Darstellung des reinen uransuren Natrons, und zur Gewinnung des Silbers aus seinen Erzen auf nassem Wege, Arbeiten, die mit dem grössten Erfolge später von ihm in Joachimsthal in die Praxis eingeführt worden sind, ebenfalls in London 1862, wie früher 1855 in Paris, durch Preismedaillen ausgezeichnet.

Am 12. Juli durfte ich meinen hochverehrten Freund k. k. Bergrath Adolph Patera in der k. k. geologischen Reichsanstalt willkommen heissen, von Joachimsthal nach Wien einberufen von Herrn k. k. Finanzminister Edlen v. Plener, um hier die von ihm für die ersten Arbeiten über seine Methoden der Uranfarben- und Silbergewinnung benützten Räume neuerdings als chemisch-hüttenmännisches Laboratorium einzurichten. Gewiss ist es höchst wichtig und entsprechend, die ersten Vorgänge der Verbesserungen im Hüttenwesen in der Metropole, in unmittelbarer Nähe aller Hilfsmittel vorgeschrittener Industrie durchzuführen, und sie sodann in die entfernten Orte zu verpflanzen, wo ihre Anwendung erforderlich ist.

35. Das Museum. Nur im Allgemeinen möchte ich hier eine rasche Uebersicht des Museums der k. k. geologischen Reichsanstalt anreihen. Wohl darf ich in dieser Beziehung meine Ansprache vom 22. November 1859 in das Gedächtniss rufen, welche auch einen Grundriss beigelegt enthält. In acht Sälen des fürstlich v. Liechtenstein'schen Palastes in der Rasumoffskygasse der Vorstadt Landstrasse ist gegenwärtig die grosse geographisch-geologische Sammlung des Kaiserreiches aufgestellt, die Gebirgsarten in Glas-Aufsatz-Wandschränken, die Erz- und Mineralienvorkommen auf Tischränken mit Glaskasten im Grunde der Säle. Zwei fernere Säle sind den grösseren Aufsatz-Exemplaren, einer den Mineralspecies, der andere den Petrefacten gewidmet. Der grosse Prachtsaal von 60 Fuss Länge gegen 40 Fuss Breite enthält gegenwärtig nur wenige Aufstellungsgegenstände, fand dagegen vielfältig bei Versammlungen anderweitige Benützung. Die geographisch-geologische Sammlung ist nach den Gebirgszügen und Flussgebieten geordnet, welche nördlich und südlich von dem Hauptflusse unserer Donau, den Höhen des hercynisch-karpathischen Gebirgszuges und den Alpen entlang vielfach auch mit den politischen Grenzen der Kronländer übereinstimmen. So beginnen von Norden gegen Süden